

## Zur Verwendung von duftendem Firnis in den thebanischen Privatgräbern des Neuen Reiches

Dr. Alexis den Doncker (Universität Basel)

Im Jahr 2017 wurden bei einer Untersuchung des Grabes von Tjanuny (TT 74) Rückstände von duftendem Firnis auf der Perücke und der Haut der Figuren des Grabherrn entdeckt. Ägyptologen haben diesen Firnis bisher als eine Lösung angesehen, um die Brillanz und den Farbton der Pigmente zu verstärken. Der duftende Charakter der Firnisse wurde dagegen nicht erwähnt. Hugues Tavier hat eine experimentelle Methode entwickelt, um die Art des Duftes zu bestimmen und seine mögliche Bedeutung oder Funktion zu untersuchen. Es wurde festgestellt, dass die Harze von *Pistacia lentiscus* (Mastik) und Aleppokiefern technisch auf bemaltem Gips anwendbar sind. Diese Harze wurden unter anderem als Räucherwerk und in Kosmetika mit ritueller Funktion verwendet.

Eine erste Untersuchung der ikonografischen Einheiten zeigt interessante Übereinstimmungen zwischen der Zusammensetzung der Firnisse und den dargestellten Szenen. Es scheint, dass die Maler eine Verbindung zwischen den gefirnissten Motiven und den dargestellten Realitäten herstellen wollten, indem sie die immaterielle Natur von Düften auf der Farbschicht materialisierten. Unabhängig von ihrer ästhetischen Funktion auf visueller Ebene assoziierte man mit den Firnissen offenbar einen Duft, der bedeutungsvoll und vielleicht auch funktional war.

